„Gefühlte Wahrheiten“
Zeppeline und Nationalsozialismus

Begleitheft zur Ausstellung in Einfacher Sprache

Inhalts-Verzeichnis

Vorwort 3

Hinweis 4

Warnung vor Inhalten, die beunruhigend sein können 4

Texte zur Ausstellung „Gefühlte Wahrheiten“ 5

Einleitung 5

Die Weimarer Republik und ihr Ende 5

Die Sudetenfahrt 6

Die Wandbilder im Zeppelin *Hindenburg* als politische Botschaft 7

Zeppeline als Vertreter der NS-Herrschaft 8

Die Fahrt zu den Olympischen Spielen 9

Die Wahlpropaganda-Fahrt 10

Der NS-Staat und die Lakehurst-Katastrophe 12

Der Zeppelin am 1. Mai 1933 und die Auflösung der Gewerkschaften 12

Schicksale 14

Rüstungsstandort Friedrichshafen 16

Hugo Eckener: Rüstungsmanager im Nationalsozialismus 17

Umgang mit der NS-Geschichte 18

Das Werksmuseum der Luftschiffbau Zeppelin GmbH von 1938 20

Video-Arbeit von Jonas Englert 21

Vermittlungsstationen 22

An die Vergangenheit herantasten 22

Wenn es überall ist 23
Wenn es „wahr“ klingt… 24
Wenn du (nicht) dazugehörst… 24
Wenn gilt: Gefühl ist nicht gleich Wahrheit 25
Media-Lab 27
Wörterbuch 29
Impressum 45

Vorwort

Mit dieser Ausstellung untersucht das Zeppelin Museum, welche Verbindungen es zwischen dem Luftschiffbau und dem NS-Staat gab. Es untersucht dabei auch seine eigene Geschichte.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit „Gefühlten Wahrheiten“. Das sind Meinungen und Überzeugungen, die von persönlichen Gefühlen beeinflusst sind. Sie entstehen, wenn Menschen Aussagen hören, aber nicht überprüfen. Mit der Zeit werden sie als wahr angesehen. Dabei verdrängen sie echte Fakten.
Zeppeline werden in den „Gefühlten Wahrheiten“ der meisten Menschen gerne als positive und unpolitische Technik dargestellt.

Die Ausstellung zeigt, dass diese Vorstellung falsch ist.
Es ist besonders wichtig, wie die Inhalte vermittelt werden. Eine Video-Installation von Jonas Englert und Angebote der politischen Bildung verbinden die Vergangenheit mit der Gegenwart.

Dieses Begleitheft enthält verschiedene Texte in Einfacher Sprache. Dazu gehören:

- Eine kurze Warnung vor beunruhigenden Inhalten
- Texte zur Ausstellung
- Text zur Video-Installation
- Texte zu den Vermittlungs-Stationen
- Ein Wörterbuch.
  Im Wörterbuch werden wichtige Begriffe erklärt. Diese Begriffe sind aus der Geschichte, der politischen Bildung und der Medienbildung.

In unseren Texten stehen einige Wörter in Anführungszeichen. Diese Wörter sind feststehende Begriffe, wie zum Beispiel „Gefühlte Wahrheiten“.
Oder es sind Wörter der Nationalsozialisten. Zum Beispiel das Wort „natürliche Ordnung“.
Diese Wörter sind eng mit der Weltanschauung im Nationalsozialismus verbunden.
Mit den Anführungszeichen wollen wir zeigen: diese Wörter benutzen wir im Alltag nicht.
Wir lehnen die Weltanschauung der Nationalsozialisten ab.

In unserem Text nutzen wir für Bezeichnungen nur die männliche Form.
Zum Beispiel: „die Nationalsozialisten“.
Der Grund für diese Entscheidung ist, dass die Texte dadurch leichter lesbar sind.

Wir meinen damit aber alle Menschen.

Hinweis

Warnung vor Inhalten, die beunruhigend sein können

Diese Ausstellung zeigt Symbole, Fotos und Texte aus der NS-Zeit. Sie sollen helfen, dass man die Geschichte versteht und kritisch darüber nachdenken kann. Sie entsprechen nicht der Meinung des Zeppelin Museums.

Manche Inhalte können beunruhigend sein und starke Gefühle auslösen. Zum Beispiel Bilder von Krieg, körperlicher Gewalt und Zerstörung.
Wir empfehlen den Besuch der Ausstellung ab 16 Jahren. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren sollten zusammen mit einer erwachsenen Person kommen.

Bitte gehen Sie respektvoll mit den Inhalten und anderen Menschen um.
Wir erlauben nicht, dass der Nationalsozialismus verherrlicht oder verharmlost wird.
Personen, die sich nicht an die Regeln halten, müssen das Museum verlassen.

Texte zur Ausstellung „Gefühlte Wahrheiten“

Einleitung

„Gefühlte Wahrheiten“ ist ein Begriff für die persönlichen Meinungen und Überzeugungen von Personen. Sie sind keine tatsächlichen Wahrheiten.
Sie entstehen zum Beispiel, wenn Informationen verschwiegen oder verändert werden. Das kann absichtlich oder unabsichtlich passieren. Sie entstehen auch, wenn Informationen verdrängt oder ignoriert werden.
„Gefühlte Wahrheiten“ entstehen manchmal, weil jemand Tatsachen nicht anerkennt.
Sie entstehen auch, wenn man nicht überprüft oder darüber nachdenkt, ob Informationen wirklich stimmen.

Manchmal werden Menschen absichtlich beeinflusst. So entstehen Vorurteile, Verschwörungs-Theorien oder falsche Aussagen über die Geschichte.

Lange Zeit hat man Zeppeline beschönigend gezeigt. Viele Menschen glauben, dass Zeppeline nichts mit Politik zu tun hatten. Das stimmt aber besonders im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus nicht.

Die Ausstellung zeigt zum ersten Mal die Verbindung zwischen Zeppelinen und dem Nationalsozialismus. Neue Forschungs-Ergebnisse zeigen ein genaueres Bild der Zeppeline.

Die Ausstellung erklärt auch, wie „Gefühlte Wahrheiten“ heute entstehen.
Sie zeigt, wie Menschen durch das Internet beeinflusst werden.

Die Weimarer Republik und ihr Ende

Die Weimarer Republik war von 1918 bis 1933. Sie war die erste Demokratie in Deutschland. Von Anfang an gab es viele politische, wirtschaftliche und soziale Probleme.

Im Jahr 1923 versuchte die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) mit Gewalt die Macht in Deutschland zu bekommen. Nach dem erfolglosen Hitler-Putsch in München wurde die NSDAP auch in Friedrichshafen für kurze Zeit verboten.

Trotzdem hat die NSDAP im Jahr 1933 die Wahlen gewonnen und Adolf Hitler wurde Reichskanzler. Hitler und die NSDAP schafften es in kurzer Zeit, die Weimarer Demokratie in eine Diktatur umzuwandeln.

Die Weimarer Republik zwischen Kriegen und Fortschritt

Der 1. Weltkrieg endete 1919 mit dem Versailler Vertrag. Im Vertrag stand, dass Deutschland allein schuld an diesem Krieg war. Deutschland musste Geld zahlen und Gebiete an andere Länder abgeben.

Viele Menschen in Deutschland fanden den Vertrag beleidigend. Das hat dazu geführt, dass rechts-radikale Ideen immer größere Bedeutung bekommen haben.

In der Weimarer Republik gab es auch große Fortschritte.
Im Jahr 1918 wurde in Deutschland das Wahlrecht für Frauen eingeführt.
Auch der Wirtschaft ging es wieder besser.
Das Zeppelin-Luftschiff 126 flog in die USA. Das hat gezeigt, dass Flüge mit Passagieren in die ganze Welt möglich waren.

Zeppeline für politische Zwecke

Schon in der Zeit von 1871 bis 1928 hatten Zeppeline eine besondere politische Bedeutung. Besonders die Propaganda im 1. Weltkrieg stellte sie als starke Waffe dar.
Mit Propaganda will man Menschen bewusst beeinflussen. Man will dadurch ihre Meinung und ihr Handeln in eine bestimmte Richtung lenken. Das Ziel von Propaganda ist, politische Ideen zu verbreiten.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde mit dem Versailler Vertrag bestimmt, dass Deutschland keine schweren Waffen mehr haben durfte. Darum durfte Deutschland auch keine Zeppeline mehr bauen. Viele Menschen fanden das beleidigend.
1924 durfte Deutschland als Entschädigung ein Luftschiff für die USA bauen. Dadurch wurde der Zeppelin zum Symbol für Fortschritt durch Technik.

Die Sudetenfahrt

Das Luftschiff LZ 130 ***Graf Zeppelin*** flog am 2. und 3. Dezember 1938 über das „Sudetenland“. Das war ein Gebiet an der Grenze zwischen der Tschechoslowakei, Deutschland und Österreich. Die Fahrt hatte den Namen „Sudetendeutsche Freiheits- und Befreiungsfahrt“. Aber niemand wurde befreit. Die Tschechoslowakei wurde militärisch bedroht. Sie wurde dazu gezwungen, das Gebiet an Deutschland abzugeben.

Die Zeppelin-Fahrt wurde von den Nationalsozialisten geplant. Während der Fahrt haben die Nationalsozialisten Flugblätter aus dem Zeppelin abgeworfen. Auf den Flugblättern war

Propaganda für die NSDAP. Die Flugblätter forderten die Menschen auf, die NSDAP zu wählen. Aber in Deutschland gab es keine freien Wahlen mehr. Die Fahrt war nur für die Propaganda der Nationalsozialisten.

Das zeigt, dass Zeppelin und Politik eng zusammenarbeiteten.

Die Sudeten-Krise und das Münchner Abkommen

Im Jahr 1938 wollten die Nationalsozialisten die Tschechoslowakei zerstören. Sie wollten Deutschland größer machen. Sie sagten, das „Sudetenland“ würde nicht zur Tschechoslowakei, sondern zu Deutschland gehören.

Großbritannien und Frankreich wollten einen Krieg vermeiden. Deshalb haben sie Deutschland nicht gestoppt. Beim Münchner Abkommen haben Großbritannien und Frankreich zugestimmt, dass Deutschland das tschechische Gebiet übernehmen kann. Die Tschechoslowakei war zu den Verhandlungen nicht einmal eingeladen.
Und Deutschland konnte die tschechischen Gebiete ohne Krieg einnehmen. Das war aber gegen das Völkerrecht.

Die Egerfahrt

Am 13. August 1939 fuhr das Luftschiff LZ 130 ***Graf Zeppelin*** nach Eger. Eger heißt heute Cheb und liegt in Tschechien. An Bord waren Experten aus den Bereichen Militär und Technik. Viele von ihnen kamen aus dem Reichs-Luftfahrt-Ministerium.

Über 100.000 Menschen sind nach Eger gekommen, um das Luftschiff zu sehen. Die Nationalsozialisten wollten die Begeisterung der Menschen nutzen. Die Fahrt war Teil der NS-Propaganda. Die Nationalsozialisten wollten die Menschen für ihre Politik gewinnen. Die Landung in Eger sollte zeigen, dass das „Sudetenland“ jetzt zu Deutschland gehört.

Die Wandbilder im Zeppelin *Hindenburg* als politische Botschaft

Die Wandbilder und die Weltkarte im Passagier-Bereich der ***Hindenburg*** stellten eine einseitige politische Weltanschauung dar.
Auf der Weltkarte sieht man internationale Entdeckungsreisen aus der Weltgeschichte. Beim modernen Verkehr über den atlantischen Ozean werden aber nur deutsche Erfolge gezeigt.

Andere Kulturen werden auf eine vereinfachte Weise dargestellt.
Die Reihenfolge der Bilder ist so, dass sie eine Entwicklung zeigen. An der Spitze der Entwicklung steht der Zeppelin als eine deutsche Erfindung.

Die Weltkarte und die Wandbilder sollen zeigen: So wie die großen Entdecker früher neue Länder erobert haben, erobert deutsche Technik die ganze Welt. Deutschland und die deutsche Technik sind anderen überlegen.

Der Künstler Otto Arpke hat die Wandbilder gemacht.
Ein Bild wurde später bei der Wiederherstellung nicht nachgemacht, weil Menschen auf rassistische Weise dargestellt waren.

Zeppeline als Vertreter der NS-Herrschaft

In den 1930er Jahren fuhren Zeppeline regelmäßig nach Brasilien und in die USA.
Das Luftschiff ***Graf Zeppelin*** flog oft nach Brasilien. Ab 1936 flog das Luftschiff ***Hindenburg*** nach Amerika. Beide Zeppeline transportierten Menschen, Post und Waren.
Die Fahrten waren nicht nur für den Verkehr wichtig. Sie waren auch Werbung für den NS-Staat in Amerika.
Die Nationalsozialisten nutzten die Anerkennung der Luftschiffe für ihre Propaganda. Sie zeigten die Zeppeline als Zeichen für die technische Überlegenheit.
Für Deutsche, die in Nordamerika und Südamerika lebten, hatten die Zeppeline eine besondere Bedeutung. Durch die Zeppeline fühlten sie sich Deutschland näher.
Sie konnten schneller nach Deutschland reisen oder Kontakt halten.

Repräsentation in Südamerika und Nordamerika

Die Nationalsozialisten haben ab 1933 das Luftschiff ***Graf Zeppelin*** für Propaganda benutzt.
NSDAP-Ortsgruppen in Brasilien organisierten Veranstaltungen mit der Mannschaft und Reisenden.
In Rio de Janeiro war bei der Feier zum 1. Mai 1936 das Luftschiff ***Graf Zeppelin*** das wichtigste Ereignis.

In den USA bewunderten viele Menschen die Zeppeline. Die Menschen dort lehnten aber die NS-Herrschaft meistens ab. Viele Menschen aus den USA mit deutschen Wurzeln fühlten sich hin- und hergerissen. Sie waren unsicher zwischen ihrer neuen und der alten Heimat.

NS-Symbole auf Zeppelinen

1933 hat man Hakenkreuze auf die linke Seite des Luftschiffs ***Graf Zeppelin*** gemalt. Die rechte Seite hatte die Farben des Kaiserreichs. Ab 1936 hat man bei den beiden Luftschiffen ***Graf Zeppelin*** und ***Hindenburg*** auf beide Seiten die Hakenkreuze gemalt.
Die Zeppeline wurden so zu großen Werbeflächen für die Nationalsozialisten.
In den Aufenthaltsräumen der Mannschaft und der Passagiere hingen Bilder von Adolf Hitler. Überall war die Nazi-Ideologie sichtbar.

Bemühungen um Helium

Das Luftschiff ***Hindenburg*** war mit dem leicht brennbaren Gas Wasserstoff gefüllt. 1937 passierte ein Unglück. Die ***Hindenburg*** ist in Lakehurst in den USA verbrannt.

Danach sollten die Luftschiffe mit dem Gas Helium gefüllt werden.
Auf der ganzen Welt durften nur die USA Helium verkaufen. Aber es war verboten, Helium an andere Länder zu liefern.
Hugo Eckener hat trotzdem versucht, Helium aus den USA zu bekommen. Und für kurze Zeit haben es die USA auch erlaubt.
Nachdem aber die Nationalsozialisten Österreich an Deutschland angeschlossen haben, haben die USA wieder verboten, Helium zu liefern. Das Luftschiff LZ 130 musste wieder mit dem Gas Wasserstoff gefüllt werden. Deshalb konnte man es nur für Propaganda-Fahrten und ohne Fahrgäste benutzen.

Die Fahrt zu den Olympischen Spielen

Die Olympischen Sommerspiele 1936 waren in Berlin. Die Nationalsozialisten haben die Spiele für ihre Propaganda genutzt. Das Luftschiff ***Hindenburg*** fuhr zur Eröffnung der Spiele von Frankfurt nach Berlin.

Die ***Hindenburg*** war ein Teil von einem großen Schauspiel: Hitler fuhr in einem offenen Auto zum Olympiastadion. Das Luftschiff ***Hindenburg*** kreiste über ihm. Das sollte die Menschen beeindrucken.
Die Nationalsozialisten haben bei den Spielen eine „Volksgemeinschaft“ dargestellt. Die Spiele sollten auch von Problemen bei der Versorgung der Bevölkerung ablenken. Die Probleme bei der Versorgung sind entstanden, weil die Rüstungs-Industrie immer mehr Rohstoffe verbraucht hat.

Die olympischen Sommerspiele 1936

Im Jahr 1936 hatte der NS-Staat kein gutes Ansehen in der Welt.
Es gab mehrere Gründe dafür: Hitler schickte Soldaten in das Rheinland, obwohl im Rheinland nach dem 1. Weltkrieg keine Soldaten mehr sein durften.
Ein anderer Grund war, dass in Deutschland jüdische Menschen und Gegner vom NS-Staat verfolgt und eingesperrt wurden.

Bei den olympischen Spielen wurden die Gäste aus dem Ausland extra höflich behandelt. Die Nationalsozialisten wollten, dass Deutschland in der Welt als offen und vielfältig angesehen wird.
Deshalb wurden auch die Angriffe und Hetze gegen jüdische Menschen eine Zeit lang unterbrochen.

Diese offene Art war aber nur gespielt. Man wollte die Menschen täuschen. Deutschland sollte besser wirken, als es wirklich war.

Zeppeline als Massenerlebnis

Die NS-Herrschaft nutzte Zeppeline bei großen Veranstaltungen. Die Fahrten und die Landungen der Zeppeline waren große Ereignisse. Viele Menschen haben sich das angeschaut und waren begeistert von den Zeppelinen.

Die Regierung zeigte gerne Bilder von diesen großen Menschenmengen. Sie sollten die „Volksgemeinschaft“ in Deutschland darstellen. Sie sollten zeigen, dass alle Menschen in Deutschland zusammengehören.

Es gab auch besondere Fahrten mit Zeppelinen.
Diese wurden von der Organisation „Kraft durch Freude“ organisiert. Die Fahrten gingen zum Beispiel nach Friedrichshafen und zu den Zeppelin-Fabriken.

Die Wahlpropaganda-Fahrt

Am 29. März 1936 war Reichstagswahl in Deutschland.
In den Tagen vorher fuhren zwei Zeppeline über Deutschland. Es waren die Luftschiffe LZ 127 ***Graf Zeppelin*** und LZ 129 ***Hindenburg.*** Sie fuhren über alle Städte im Deutschen Reich, in denen mehr als 100.000 Menschen wohnten. Die Regierung wollte damit Werbung für sich machen.

An Bord gab es eine Rundfunkstation. Die Station hat Wahlparolen, Interviews und Berichte gesendet. Die Nationalsozialisten haben betont: Zum ersten Mal seit 1918 fahren wieder zwei Zeppeline über Deutschland.

Die Zeppeline haben viele Flugblätter abgeworfen. Aus Lautsprechern hörte man NS-Parolen, das Deutschlandlied und Militärmusik.

In der ***Hindenburg*** gab es sogar ein Wahllokal. Die Wahl wurde gefilmt. Alle 104 Menschen an Bord haben für Hitler gestimmt.

Besetzung des Rheinlands und Wahlpropaganda-Fahrt

Am 7. März 1936 zogen deutsche Soldaten in das Rheinland ein. Dort waren aber keine Soldaten erlaubt. Das wurde nach dem 1. Weltkrieg im Versailler Vertrag beschlossen. Deutschland hat damit bewusst gegen diesen Vertrag verstoßen.

Frankreich und Großbritannien kritisierten das Vorgehen. Sie haben aber nichts dagegen gemacht.

Nach der Besetzung des Rheinlands löste Hitler den Reichstag auf. Danach ließ er eine neue Reichstagswahl durchführen. Diese Wahl war aber eine Scheinwahl. Es war vorher schon klar, wer die Wahl gewinnt. Hitler wollte mit der Scheinwahl eine Bestätigung bekommen, dass die Bevölkerung ihn unterstützt.

Auch die Zeppeline ***Hindenburg*** und ***Graf Zeppelin*** wurden dafür eingesetzt. Mit ihrer Deutschlandfahrt unterstützten sie die Propaganda der Regierung.

Zeppeline und Propaganda

Viele Fahrten mit Zeppelinen in Deutschland dienten der Propaganda.
Die Zeppeline fuhren über viele Orte. Hunderttausende Menschen konnten sie sehen.

Es gab Postkarten mit Fotos von Adolf Hitler und Joseph Goebbels, die in den Zeppelinen befördert wurden.
Und es gab Fotos, Filme und Sammelalben von den Fahrten der Zeppeline. Viele Menschen konnten sie so sehen und darüber sprechen.

Diese Bilder und Filme halfen dabei, Hitler als wichtigen „Führer“ darzustellen.
So war außer dem Zeppelin auch die nationalsozialistische Regierung im Alltag der Menschen überall zu sehen.

Der NS-Staat und die Lakehurst-Katastrophe

Am 6. Mai 1937 ist das Luftschiff LZ 129 ***Hindenburg*** in Lakehurst in den USA verbrannt.
Bei dem Unglück sind 36 Menschen gestorben.
Man brachte die deutschen Opfer wieder nach Deutschland zurück. Die Särge waren mit Hakenkreuz-Fahnen bedeckt. Bei der Beerdigung waren überall Schleifen mit Hakenkreuzen zu sehen. Die Opfer wurden als Helden dargestellt. Das sollte die Menschen darauf vorbereiten, dass bei einem Krieg Opfer notwendig sind.

Nach dem Unglück von Lakehurst wurde noch das Luftschiff LZ 130 gebaut. Aber Adolf Hitler hat kurze Zeit später Luftschiff-Reisen mit Passagieren verboten.
LZ 127 ***Graf Zeppelin*** wurde zu einem Museumszeppelin. LZ 130 wurde nur noch für Propaganda oder für Spionage-Fahrten benutzt.

Das Lakehurst-Unglück in der amerikanischen und der deutschen Presse

Viele Reporter waren in Lakehurst dabei. Sie haben Fotos und Tonaufnahmen von dem Unglück gemacht. Diese Bilder und Aufnahmen wurden auf der ganzen Welt gezeigt.

In vielen Ländern war das brennende Luftschiff ***Hindenburg*** ein Zeichen dafür, dass Luftschiffe keine gute Technik sind.

In Deutschland berichteten die Medien anders. Sie stellten die Opfer als Heldinnen und Helden dar. Die Medien wurden vom Staat kontrolliert.

Eine Zeitung schrieb zum Beispiel: „Zeppelin wird nicht untergehen“.
Die Medien berichteten auch über den Transport der Toten nach Deutschland und über die Beerdigungen in ihren Heimatorten.

Der Zeppelin am 1. Mai 1933 und die Auflösung der Gewerkschaften

Am 1. Mai 1933 fuhr das Luftschiff LZ 127 ***Graf Zeppelin*** von Friedrichshafen nach Berlin.
Dort fand eine große Veranstaltung der NSDAP zum „Tag der nationalen Arbeit“ statt.
Die NS-Herrschaft hat diesen Tag zu einem Feiertag gemacht. Über eine Million Menschen nahmen an der Veranstaltung teil. Adolf Hitler und Joseph Goebbels hielten Reden.

Die Fahrt der ***Graf Zeppelin*** gehörte zur NS-Propaganda.
Einige ausgewählte Passagiere sollten zeigen, wie die „Volksgemeinschaft“ aussehen sollte.

Am 2. Mai wurden die Gewerkschaften mit Gewalt aufgelöst. Die Gewerkschaften wurden durch die neue Organisation „Deutsche Arbeitsfront“ (DAF) ersetzt. Das ganze Eigentum der Gewerkschaften wurde der DAF übergeben.

Neu-Organisation und Gleichschaltung im Zeppelin-Konzern

Die Ideen der Nationalsozialisten bestimmten sowohl den Arbeitsalltag als auch die Freizeit.

In den Betrieben gab es neue Regeln.
Es gab nun das „Führerprinzip“. Das bedeutet: Eine Person hatte die volle Macht und traf alle wichtigen Entscheidungen. So wollten die Nationalsozialisten ihre Ideen stärken. Und sie wollten die Betriebe darauf vorbereiten, dass sie in Zukunft Rüstungsgüter wie zum Beispiel Waffen oder Kriegsfahrzeuge herstellen sollten.

Auch der Zeppelin-Konzern passte sich diesen Veränderungen an.
Für die Industrie in Friedrichshafen brachte die Umstellung neue Aufträge und große Gewinne.

Die Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) war eine Organisation der Nationalsozialisten.
Sie war ein autoritärer Ersatz für die freien Gewerkschaften.

Die DAF wurde am 10. Mai 1933 gegründet. Sie war die größte Organisation im NS-Staat.
Im Jahr 1942 hatte sie etwa 25 Millionen Mitglieder.

Offiziell war die Mitgliedschaft freiwillig. Aber in Wirklichkeit sollten alle beitreten.

In der DAF waren Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen. So konnte der Staat den Alltag der Menschen besser kontrollieren und über sie bestimmen.

Das war auch im Zeppelin-Konzern so.
Damit sollte die Idee der „Volksgemeinschaft“ bei der Arbeit und in der Freizeit gestärkt werden.

Der Zeppelin-Fahrbetrieb und die NSDAP

In Friedrichshafen gab es schon 1923 eine Ortsgruppe der Nationalsozialisten.
Im Januar 1933 hat Hitler in Deutschland die Macht übernommen. Die Luftschiffbauer und der Fahrbetrieb der Zeppeline arbeiteten schon kurze Zeit später mit seiner Partei zusammen.

Außer für normale Passagier-Fahrten durften Zeppeline nun auch für politische Zwecke eingesetzt werden. Zum Beispiel bei der Fahrt am 1. Mai 1933 nach Berlin zum „Tag der nationalen Arbeit“. Auch zu politischen Besuchen im Ausland sind wichtige Staatsmänner mit dem Zeppelin gefahren.
Mitglieder der NSDAP machten im September 1933 eine Rundfahrt mit dem Zeppelin. Danach besuchten sie die Unternehmen in Friedrichshafen.

Frauen im nationalsozialistischen System

Im Nationalsozialismus sollten Frauen eine bestimmte Rolle erfüllen. Sie sollten Kinder bekommen und die „arische“ Rasse bewahren. Frauen durften keine politischen Ämter mehr haben.

Trotzdem wollte der Staat ihre Arbeitskraft nutzen. Ab 1938 mussten junge Frauen ein Jahr lang in Haushalten oder in der Landwirtschaft arbeiten.
Besonders im Krieg arbeiteten viele Frauen in Betrieben. Sie ersetzten Männer, die als Soldaten im Krieg waren.

Es gab auch Organisationen für Frauen.
Zum Beispiel die „NS-Frauenschaft“ und Frauengruppen in der Deutschen Arbeitsfront (DAF).

Schicksale

In der Zeit der NS-Diktatur wurde der Staat immer radikaler.
Die Demokratie wurde abgeschafft. Die Menschen durften nicht mehr mitbestimmen.

Viele Menschen wurden ausgegrenzt. Menschen wurden wegen ihrer Meinung, ihrer Herkunft oder ihrer Religion verfolgt. Das hatte für Millionen Menschen schlimme Folgen.
Viele Menschen bekamen große Probleme. Viele wurden verfolgt und ermordet.
Viele Künstlerinnen und Künstler mussten das Land verlassen. Andere zogen sich zurück und arbeiteten heimlich.

Die meisten Menschen haben nichts dagegen gesagt. Nur wenige Menschen haben Widerstand geleistet.

In der Stadt Friedrichshafen gab es Menschen, die Widerstand geleistet haben. Aber im Zeppelin-Konzern gab es keinen Widerstand.

Paul Jaray und die „Arisierung der Technik“

Paul Jaray war Jude. Ab 1915 arbeitete er als Ingenieur bei der Luftschiffbau Zeppelin GmbH. Er verbesserte die Formen der Luftschiffe, damit sie besser fahren konnten.
Seine Ideen wurden auch bei den späteren Zeppelinen benutzt.
1921 entwickelte er das erste Auto mit einer Stromlinien-Form.
Paul Jaray zog 1923 in die Schweiz. Dort starb er im Jahr 1974.

Die NS-Herrschaft hat seine Patente übernommen und für Rennwagen und schnelle Autos genutzt. Zum Beispiel auch für den KdF-Wagen. Der KdF-Wagen ist heute als VW Käfer bekannt.
An diesem Beispiel kann man sehen, dass deutsche Auto-Hersteller aus der Judenfeindlichkeit im Land Kapital geschlagen haben.
Gleichzeitig hat man jüdische Menschen wie Paul Jaray einfach aus der Geschichte gestrichen.

Widerstand in Friedrichshafens Betrieben

Es gab selten Widerstand gegen die NS-Herrschaft. Widerstand war gefährlich. Viele Menschen sind dabei gestorben.
In Friedrichshafen gab es mehrere Arbeiter, die Widerstand geleistet haben. Zum Beispiel Fridolin Endraß und Artur Göritz. Beide Männer haben geheime Informationen an Gegner der Nationalsozialisten weitergegeben.
Auch der katholische Pfarrer Franz Gessler aus Ailingen hat Widerstand geleistet.

Aus dem Zeppelin-Konzern sind bisher keine Beispiele bekannt.

Ausgegrenzt, verfolgt, ermordet

Die NS-Herrschaft hat Millionen Menschen ausgeschlossen, verfolgt und oft sogar getötet. Es waren Menschen, die nach der Meinung der Nationalsozialisten nicht zur „Volksgemeinschaft“ gehörten.

In Friedrichshafen war das zum Beispiel Franz Bertel. Er war Kommunist und Gewerkschafter. Seine politische Einstellung passte den Nationalsozialisten nicht. Er hat seine Arbeit und seine politischen Ämter verloren. 1933 wurde er ins Konzentrationslager (KZ) Heuberg gebracht.

Ein anderes Beispiel ist Peter Heilmann. Seine Mutter versuchte 1938 einen Praktikumsplatz beim Luftschiffbau (LZ) für ihn zu finden. Aber er war „Halbjude“.
Sein Vater war der Politiker und Jude Ernst Heilmann. Ernst Heilmann wurde früh verhaftet und in das Konzentrationslager (KZ) Buchenwald gebracht. Dort wurde er 1940 ermordet.

Innerer Rückzug und Selbstmord

In der Kunstsammlung vom Zeppelin-Museum sind Bilder von ausgegrenzten und verfolgten Künstlerinnen und Künstlern.
Zum Beispiel von Max Liebermann. Er fühlte sich Deutschland sehr verbunden. Nachdem die Nationalsozialisten die Macht übernommen hatten, zog er sich aus der Öffentlichkeit zurück. Er ist 1935 mit 87 Jahren in Berlin gestorben.
Seine Frau Martha sollte 1943 in ein Konzentrationslager (KZ) gebracht werden. Sie hat sich deshalb das Leben genommen.

Ein anderer Künstler ist Otto Dix. Er lebte von 1891 bis 1969. Er war Professor für Malerei in Dresden. 1933 wurde er dort entlassen und zog mit seiner Familie an den Bodensee.
Die Nationalsozialisten haben seine Kunst verboten. Sie haben seine Bilder aus öffentlichen Sammlungen entfernt.

Rüstungsstandort Friedrichshafen

Nach dem 1. Weltkrieg wurde der Versailler Vertrag beschlossen. Darin steht, dass Deutschland keine Rüstungsgüter wie zum Beispiel schwere Waffen oder militärische Fahrzeuge mehr herstellen durfte.
Deshalb musste der Zeppelin-Konzern sich neue Produkte überlegen.

Der NS-Staat hat sich ab 1933 immer weniger an den Versailler Vertrag gehalten. Dadurch änderte sich die Situation und der Zeppelin-Konzern konnte wieder Rüstungsgüter herstellen.

Im 2. Weltkrieg brauchte man viele Rüstungsgüter. Viele Arbeiter waren als Soldaten im Krieg. Deshalb wurden in den Betrieben Zwangsarbeiter eingesetzt.
Im Zeppelin-Konzern mussten auch KZ-Häftlinge arbeiten.

Gegen Ende des Krieges mussten sie unter grausamen Bedingungen bei Überlingen einen Stollen bauen. Die Rüstungsproduktion sollte in den Stollen unter der Erde verlegt werden.

Zwangsarbeit und KZ-Häftlinge im Zeppelin-Konzern

Im Krieg brauchte die Rüstungsproduktion immer mehr Arbeitskräfte. Außer Frauen wurden immer mehr Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge eingesetzt.

Die Arbeitsbedingungen für die Zwangsarbeiter waren unmenschlich. Der Grund dafür war die grausame Rassenideologie der Nationalsozialisten.
Zwangsarbeiter aus Osteuropa wurden besonders schlecht behandelt. Sie hatten schlechtere Unterkünfte und bekamen schlechteres Essen als Zwangsarbeiter aus Westeuropa.

In Friedrichshafen sind 161 KZ-Häftlinge gestorben. In der ganzen Bodensee-Region sind aber sehr viel mehr Menschen gestorben. Viele starben beim Stollen-Bau in Überlingen oder sind in den Konzentrationslagern (KZ) ermordet worden.
Man weiß nicht, wie viele Zwangsarbeiter gestorben sind.

Rüstungsprodukte aus dem Zeppelin-Konzern

Im NS-Staat haben die Betriebe des Zeppelin-Konzerns nur noch Rüstungsgüter hergestellt.
Der Luftschiffbau Zeppelin (LZ) hat Funkmessgeräte, Radargeräte, Fesselballone, Teile für See-Minen, Torpedos, Teile für die Rakete V2 und Flugzeugteile produziert.
Der Maybach Motorenbau stellte Motoren für Panzer her.
Die Zahnradfabrik produzierte Getriebe für Fahrzeuge und
Dornier baute Flugzeuge für die Kriegswirtschaft.

Die Stadt Friedrichshafen profitiert heute indirekt noch von den Gewinnen durch die Rüstungsproduktion: Die Zeppelin-Stiftung fördert besondere Kulturangebote in der Stadt wie zum Beispiel das Zeppelin Museum.

Hugo Eckener: Rüstungsmanager im Nationalsozialismus

Hugo Eckener lebte von 1868 bis 1954. Er war Vorsitzender der Zeppelin-Stiftung und Direktor der Firma Luftschiffbau Zeppelin.
Über Eckeners Rolle in der Waffenindustrie der Nationalsozialisten ist bisher wenig bekannt. Er hatte eine leitende Funktion in der Kriegswirtschaft.

Eckener war mit verantwortlich dafür, dass KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter eingesetzt wurden und dabei gestorben sind. Er ist aber nie dafür angeklagt worden.
Eckener hat von der Rüstungsindustrie profitiert. Er konnte sein persönliches Vermögen fast verdoppeln.

Hugo Eckener: Wer schreibt Geschichte?

Hugo Eckener war eine bekannte Person. Viele Straßen, Schulen und ein Haus tragen seinen Namen. Er hat viele Auszeichnungen bekommen. Die Menschen erinnern sich positiv an ihn. Das liegt auch an seinen „Entnazifizierungs"-Akten und seinem Buch über sich selbst. Das Buch heißt: „Im Zeppelin über Länder und Meere – Erlebnisse und Erinnerungen".
Rolf Italiaander hat verschiedene Bücher über Eckener geschrieben. Zum Beispiel: „Hugo Eckener – ein moderner Columbus". Dieses Buch ist 1979 erschienen.

Eckeners Verbindung zur NS-Herrschaft wurde erst für diese Ausstellung genauer untersucht.

Umgang mit der NS-Geschichte

Menschen gehen auf unterschiedliche Weise mit der NS-Geschichte um: Manche arbeiten sie auf. Andere versuchen, sie zu vergessen. Wieder andere sagen, das wäre doch alles nicht so schlimm gewesen. Und es gibt Menschen, die die Zeit des Nationalsozialismus gut finden.

Wie soll man mit Objekten umgehen, auf denen NS-Symbole sind? Auch dafür gibt es keine klare Linie. Manchmal wurde das Hakenkreuz einfach entfernt und das Objekt weiterhin verwendet.
Das passierte auch mit den Zeppelinen. Sie hatten eine große Bedeutung für die Nationalsozialisten. Nach dem Krieg hat man die Hakenkreuze von den Zeppelinen entfernt. Man wollte die politische Bedeutung der Zeppeline entfernen.

Ferdinand Graf von Zeppelin und die Präsentation der Zeppeline im Museum wurden lange Zeit auch unpolitisch dargestellt. Man zeigte die Geschichte der Zeppeline nur aus technischer Sicht. Die soziale und politische Bedeutung hat man lange Zeit verschwiegen.

Nach dem Krieg haben die Verantwortlichen im Zeppelin-Konzern gesagt, dass sie sich von der NS-Herrschaft abgewendet haben. Manche haben auch gesagt, dass sie eigentlich „Widerstandskämpfer" gewesen sind.
Sie mussten sich dafür verantworten, was sie in der NS-Zeit gemacht hatten und wurden „entnazifiziert". Das bedeutet: Man hat geprüft, wie stark sie sich an der Politik der

Nationalsozialisten beteiligt haben. Stark belastete Personen wurden aus wichtigen Positionen entfernt oder bestraft.

Entnazifizierung

Hugo Eckener hatte eine leitende Rolle in der Kriegswirtschaft. Dadurch galt er nach dem Krieg automatisch als „belastet“. Er musste sich einem „Entnazifizierungs-Prozess“ stellen. Es wurde geprüft, wie eng er mit den Nationalsozialisten zusammengearbeitet hat.

In der französischen Besatzungszone bekam er zuerst eine Geldstrafe. Er durfte keine leitenden Tätigkeiten mehr machen und es wurden ihm seine Bürgerrechte weggenommen. Aber bekannte Personen haben ihn unterstützt und dabei geholfen, dass der Prozess neu aufgenommen wurde. In einem 2. Prozess wurde er als „unbelastet“ freigesprochen.

Gleichzeitig ließ er sich auch in der amerikanischen Besatzungszone „entnazifizieren“. Zu seiner Verteidigung hat er gesagt, dass er Widerstand gegen die NS-Herrschaft geleistet hat.

Er hat es geschafft, dass er in der französischen und in der amerikanischen Besatzungszone als „nicht belastet“ eingestuft worden ist.

Ferdinand Graf von Zeppelin als Vorbild im NS-Staat

Graf von Zeppelin entwickelte die Luftschiffe und gründete die Zeppelin-Werke. Er starb am 8. März 1917. Zu dieser Zeit war der 1. Weltkrieg noch nicht vorbei.
1928 gab man dem Luftschiff LZ 127 seinen Namen. Das Luftschiff sollte ein Zeichen für die friedliche deutsche Luftfahrt sein.

Die Nationalsozialisten nutzten den Grafen für ihre Propaganda. Sie betonten die Bedeutung der Zeppeline im 1. Weltkrieg. Damit wurden Luftangriffe auf England durchgeführt. Und sie drohten damit, dass Deutschland mit einer neuen Bomberwaffe wieder Angriffe starten könnte.

Auch die Marine im NS-Staat nutzte Graf von Zeppelin als Vorbild für die Soldaten.
1938 wurde der einzige Flugzeugträger der deutschen Marine auf seinen Namen getauft.

Zeppeline und NS-Symbole nach dem 2. Weltkrieg

Nach dem 2. Weltkrieg sollte nichts mehr an die NS-Herrschaft erinnern. Es war verboten, NS-Symbole zu zeigen. Viele Zeppelin-Motive, Zeppelin-Modelle oder Dokumente wurden

aber weiter genutzt. Man hat einfach die Hakenkreuze auf unterschiedliche Arten entfernt. Man hat sie abmontiert, ausradiert oder übermalt. Manchmal sieht man noch Spuren.

Manchmal wurden die Hakenkreuze aber nicht entfernt. Im Ausland findet man immer noch Modelle, auf denen sich Hakenkreuze befinden.

In Deutschland ist es verboten, NS-Symbole zu zeigen. Es ist nur erlaubt, wenn sie für Bildungs-Zwecke gezeigt werden.

Das Werksmuseum der Luftschiffbau Zeppelin GmbH von 1938

Das Werksmuseum wurde 1938 am 100. Geburtstag von Graf von Zeppelin eröffnet.
Das Museum zeigt die Geschichte der Zeppelin Luftschiffe. Es zeigte die technischen Fortschritte der Luftschiff-Fahrt. Über dem Durchgang zur „Ehrenhalle“ war ein großer Reichsadler mit einem Hakenkreuz gemalt.

Von Graf von Zeppelin gab es eine große Figur. Sie zeigte ihn als General der Reiter-Truppe. Sie stellte ihn als Kriegshelden und als Vorbild dar.

Die NS-Herrschaft hat sich auf den Krieg vorbereitet. Die Industrie in Friedrichshafen bekam viele Aufträge für Rüstungsgüter und es ging den Firmen sehr gut.
Zur gleichen Zeit stürzte die ***Hindenburg*** in Lakehurst ab. Nach dem Absturz war die Zukunft der Zeppeline unsicher. Das Museum sollte dafür werben, dass Zeppeline sich an veränderte Bedingungen anpassen können und auch in der Zukunft erfolgreich sein können.

Die Zeppelin-Museen in Friedrichshafen seit 1945

1960 gab es eine „Zeppelin-Abteilung im Bodensee-Museum“. Der Zeppelin-Konzern hat seine NS-Vergangenheit dort nicht gezeigt. In der Ausstellung ging es nur um die Geschichte der Technik.

1982 wurde Lutz Tittel Museumsleiter. Er hat damit angefangen, die Geschichte kritischer zu untersuchen. Aber auch in seiner Erzählung über die Geschichte der Zeppeline hatte er das Thema Rüstung nur sehr kurz angesprochen.
Im Jahr 1996 hat der Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin Museums erreicht, dass das Zeppelin Museum gegründet worden ist.

Zwischen 2009 und 2014 hat das Museum die Dauerausstellung überarbeitet. Dabei wurde die Geschichte der Arbeiter und der Zwangsarbeit stärker einbezogen.

Video-Arbeit von Jonas Englert

CULT [Zeppelin]
Jonas Englert, 2026
Video-Arbeit auf verschiedenen Bildschirmen, stumm

Die Video-Arbeit zeigt den Zeppelin als Symbol für gemeinsame Vorstellungen. Der Nationalsozialismus hat den Zeppelin für Ideen wie Nation, Überlegenheit und Männlichkeit genutzt. Die Arbeit zeigt, wie alte Denkweisen bis heute wirken. Sie zeigt auch, wie diese Denkweisen in Bildern weiterleben.

Englert hat verschiedene Bilder zusammengefügt. Dazu gehören auch Propaganda-Bilder. So schafft er ein Netz aus Geschichten, Vorstellungen und verdrängten Erinnerungen. Die Arbeit regt dazu an, Bilder und ihre Wahrheiten kritisch zu prüfen. Sie zeigt, dass Faschismus kein abgeschlossenes Kapitel der Geschichte ist.

Die Arbeit wurde durch das ZF-Forschungsstipendium RE-SEARCH 2026 gefördert.

Vermittlungsstationen

An die Vergangenheit herantasten

Menschen erzählen Geschichte aus ihrer eigenen Sicht. Geschichte ist deshalb nie neutral. Wir schauen aus der heutigen Zeit auf die Vergangenheit. Unser Wissen, unsere Werte, Erfahrungen und Gefühle beeinflussen uns dabei. Es ist wichtig, Geschichte genau zu untersuchen. Man muss Informationen genau prüfen und sie in Teile zerlegen. Man muss auch die eigene Meinung prüfen.

Das Ziel der Ausstellung ist es, Geschichte einzuordnen und zu verstehen. Die Stationen helfen dabei.

Der Zeitstrahl zeigt wichtige Ereignisse aus der Zeit des Nationalsozialismus. Er macht klar, wie die Ereignisse zusammenhängen und wie sie dabei geholfen haben, die NS-Herrschaft zu stärken.

Die Taststation lädt dazu ein, sich auch auf eine andere Art an das Thema heranzutasten und zu verstehen: Man kann die Ausstellung mit den Fingern fühlen.

„Sag mir, was du siehst!“

„Sag mir, was du siehst!“ ist ein Podcast. Claudia Böhme ist Historikerin, Kunst-Pädagogin und blind. Im Podcast stellt Claudia Böhme Fragen zu den „Gefühlten Wahrheiten“ in der Ausstellung. In dieser Folge geht es um das Verhältnis von „Gefühlten Wahrheiten“ in der Vergangenheit und den Antworten, die die Ausstellung dazu hat.

Herantasten

Wenn man eine Ausstellung zur Geschichte macht, benutzt man dafür verschiedene Medien, Erzählungen und Gegenstände. So wird die Geschichte verständlicher.
Sie verändert sich dadurch aber auch. Das ist wie bei einem Bild, das man fühlen kann.

Überdecken

Schlimme Erinnerungen oder Ereignisse zu verdrängen ist oft einfacher, als darüber nachzudenken. Man zeigt sie zum Beispiel so, dass die positiven Dinge im Vordergrund stehen oder dass ein Gefühl von Gemeinschaft verstärkt wird.

Aufarbeiten

Die wissenschaftliche Arbeit untersucht die Vergangenheit genau. Dabei deckt sie manchmal unangenehme Wahrheiten auf.
Wissenschaftliche Arbeit zeigt auch, dass es nicht eine einzige Wahrheit über die Vergangenheit gibt. Sie kann sich durch neue Informationen und Erkenntnisse verändern.
Das bedeutet: Was wir heute über die Vergangenheit wissen, kann sich mit der Zeit ändern.

Leerstellen

Zur Aufarbeitung gehört dazu, dass man die Lücken zeigt.
Auch wenn Quellen fehlen, können das wichtige Hinweise auf die Vergangenheit sein.
Quellen können zum Beispiel fehlen, wenn sie verloren, nicht aufgeschrieben, versteckt oder zerstört wurden.

Raster

Ein Raster ist ein Hilfsmittel, mit dem man Ordnung schafft. Raster helfen auch bei historischen Informationen und Gegenständen. Mit einem Raster kann man genauer hinschauen. Man kann „Gefühlte Wahrheiten“ erkennen. Man kann die Quellen kritisch prüfen. So kann man die „Gefühlten Wahrheiten“ besser verstehen.

Schlüsselereignisse aus der NS-Geschichte

Der Nationalsozialismus kam nicht plötzlich. Er entstand Schritt für Schritt. Immer mehr Bereiche im Leben der Menschen wurden kontrolliert. Ein Zeitstrahl zeigt entscheidende Ereignisse. Daran kann man erkennen, wie sich der Nationalsozialismus im Land und in der Region immer mehr durchgesetzt hat.

Wenn es überall ist …

Die NS-Herrschaft wollte ihre Macht sichern und die Bevölkerung kontrollieren. Dafür nutzte sie verschiedene Mittel:
Sie behauptete zum Beispiel: Die „arische Rasse“ wäre besser als andere Menschen. Es wäre die „natürliche Ordnung“, dass Arier über andere Menschen herrschen.
Damit wollte die NS-Herrschaft die Verfolgung und Ermordung von Menschen begründen,

die sie nicht als Teil der „Volksgemeinschaft“ sah. Und sie begründete damit die Angriffskriege auf andere Länder.

Diese Denkweise beherrschte alle Lebensbereiche. Viele Menschen hatten Angst. Mit Einschüchterung wollte die NS-Herrschaft erreichen, dass alle Menschen gehorchen.

Die Ereignisse an dieser Station zeigen, wie Macht, Einschüchterung und Gewalt zusammengewirkt haben.

Wenn es „wahr“ klingt…

Propaganda will viele Menschen beeinflussen und lenken. Sie will Menschen von einer Meinung überzeugen. Die Menschen sollen so denken und handeln, wie die Propaganda es will.
Dafür nutzt die Propaganda immer die gleichen Mittel: Sie benutzt einfache Sätze, die immer wieder über verschiedene Medien gezeigt und gesagt werden.
In der Zeit der Nationalsozialisten entstand der Aufruf, dass man einen „natürlichen Zustand“ wieder herstellen soll. Um diesen Zustand zu erreichen, teilte die Propaganda Menschen in **„Wir“** und „**die Anderen“** ein. Und sie zeigt die „Anderen“ als Bedrohung. Das führte zu Gewalt, auch gegen Menschen im eigenen Land.

Diese Station zeigt wichtige Propaganda-Sprüche aus verschiedenen Zeiten und Kulturen. Sie zeigt, dass ähnliche Methoden von Propaganda heute noch vorkommen.

Wenn du (nicht) dazugehörst…

Die Nationalsozialisten teilten die Menschen in zwei Gruppen ein. Eine Gruppe gehörte zur „Volksgemeinschaft“ dazu. Sie hatte Vorteile oder teilte die Werte der NS-Ideologie. Die andere Gruppe wurde ausgeschlossen, verfolgt oder sogar ermordet.

Es gibt uns ein gutes Gefühl, wenn wir irgendwo dazugehören. Wenn wir mit vielen Menschen zusammen sind, fühlen wir uns als Teil von etwas Größerem. Wir fühlen uns stark. Aber die Masse kann auch bedrohlich werden, wenn wir nicht dazugehören.

Diese Station soll zeigen, wie stark eine große Gruppe sein kann. Sie regt uns dazu an, über uns selbst nachzudenken:
Würde ich mitmachen, weil ich Angst habe, ausgeschlossen zu werden?
Hätte ich den Mut, mich gegen die Masse zu stellen?

Wenn gilt: Gefühl ist nicht gleich Wahrheit

„Gefühlte Wahrheiten“ fühlen sich oft richtig an. Das heißt aber nicht, dass sie wirklich wahr sind. Manchmal entstehen sie durch Halbwahrheiten oder fehlende Informationen.

Sprache und psychologische Methoden tragen dazu bei, dass sich etwas wie Wahrheit anfühlt. Als Grundlage dafür dienen unsere Gewohnheiten, wie wir mit Medien umgehen. Wir müssen lernen, zwischen unseren Gefühlen und der Wahrheit von Medien-Inhalten zu unterscheiden. Das ist besonders wichtig bei Themen, die unsere Vergangenheit betreffen und die Auswirkungen auf unsere Gegenwart haben.

Diese Station hilft dabei, „Gefühlte Wahrheiten“ besser zu erkennen:

- Wie bewerten wir die Aussagen von unterschiedlichen Personen?
- Wie beeinflussen „digitale Filterblasen“ unsere Meinung?
- Wie können wir erkennen, ob unseren eigenen Überzeugungen wahr sind?

Was ist eigentlich Wahrheit?

Das Wort „Wahrheit“ klingt so, als wäre es immer klar und richtig. Aber das stimmt nicht. Unsere Erfahrungen bestimmen, was für uns „wahr“ ist.
Zwei Menschen können dasselbe erleben und es ganz unterschiedlich verstehen.

Besonders für die Vergangenheit ist die Wahrheit nicht neutral. Unser Wissen über die Geschichte kommt aus Texten und Berichten, die nie vollständig sind. Sie zeigen vor allem die Machtverhältnisse und stellen nur einzelne Sichtweisen dar.
Gleichzeitig kommt es darauf an, mit welchen Fragen wir an bestimmte geschichtliche Ereignisse herangehen.
Deshalb gibt es keine einfache und neutrale „Wahrheit“ über die Geschichte.
Sie ist eine Mischung aus verschiedenen Meinungen, Anschauungen und Zusammenhängen.

Merke: Gefühl ist nicht gleich Wahrheit

Fühlt sich eine Aussage über die Vergangenheit wahr an?
Dann glaube sie nicht sofort, sondern prüfe zuerst diese Punkte:

1. Gibt es eine Informations-Quelle für die Aussage? Kannst du die Information selbst prüfen?
2. Wer hat die Informationen veröffentlicht?
   Hat die Person Fachwissen? Kann sie die Aussage in den geschichtlichen

Zusammenhang einordnen und prüfen?
Oder ist sie nur eine sympathische Influencerin oder ein sympathischer Influencer?

3. Ist die geschichtliche „Wahrheit“ wirklich glaubwürdig?
   Oder kommt sie dir nur so vor, weil sie gut gestaltet ist?

Wer ist glaubwürdig: Botschaft oder Sender?

Ob wir eine Aussage glauben, hängt von der Person ab, die sie sagt.
Probiere es an dieser Hör-Station aus: **Wem glaubst du?**

Kognitive Dissonanz

Kognitive Dissonanz entsteht, wenn unser Verhalten nicht zu unseren Werten passt. Zum Beispiel: Wenn wir Tiere lieben, aber trotzdem Fleisch essen. Das macht uns innerlich unruhig. Unser Gehirn sucht dann Gründe, um das Verhalten zu erklären. Zum Beispiel: „Ohne Fleisch bekomme ich nicht genug Nährstoffe.“ Oder: „Ich esse nur Bio-Fleisch.“

Filterblasen und Confirmation Bias

Was bedeuten eigentlich *Filterblase, Confirmation Bias, Thirst Trap, Nudge und Bait*?
Hier kannst du es herausfinden.

Filterblase

Algorithmen untersuchen, wie wir uns online verhalten. Sie erkennen unsere Interessen, Meinungen und Vorlieben. Dann zeigen sie uns Inhalte, die uns gefallen könnten. Diese Inhalte bestätigen oft unsere Meinungen. So entstehen Filterblasen. Filterblasen sind digitale Räume, die unsere Ansichten stärken. Andere Meinungen werden in Filterblasen nicht gezeigt.

Confirmation Bias

Confirmation Bias bedeutet: Menschen neigen dazu, Informationen so zu verstehen, dass sie zu ihrem Weltbild passen. Sie suchen nach Informationen, die ihre Meinung bestätigen. „Gefühlte Wahrheiten“ entstehen oft durch unsere Confirmation Biases.
Wir nehmen nur bestimmte Informationen aus der Vergangenheit an. Wir legen sie so aus, dass sie zu unserer Meinung passen.

Nudge

Ein Nudge ist ein kleiner Hinweis oder Reiz. Er soll Menschen dazu verleiten, etwas Bestimmtes zu tun, ohne dass sie es merken. Nudges werden zum Beispiel genutzt, damit Menschen mehr kaufen. Oder dass sie sich mit anderen Inhalten oder anderen Menschen austauschen. Nudges manipulieren Menschen unbewusst.

Bait

Baits sind Texte oder Videos in sozialen Medien, die absichtlich provozieren. Sie sollen die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Sie bringen die Menschen dazu, zu klicken, zu kommentieren, zu teilen oder weiterzuschauen.

Thirst Trap

Thirst Traps sind Beiträge im Internet. Sie zielen darauf ab, Aufmerksamkeit und Bewunderung zu erregen. Sie sollen Menschen dazu bringen, etwas anzusehen oder zu kaufen. Die Inhalte sind oft nur dazu da, um Interesse zu wecken.

Media-Lab

Willkommen im „Media Lab“. Hier geht es um Fragen wie zum Beispiel: Wie erkennen wir „Gefühlte Wahrheiten“ in der digitalen Welt. Welche „Gefühlten Wahrheiten“ gibt es über die Zeit des Nationalsozialismus? Wie fördern Algorithmen und Soziale Medien, dass sich extreme Ideen verbreiten?

An diesem Tisch gibt es verschiedene Angebote. Sie helfen dir dabei,

- kritisch über die NS-Vergangenheit nachzudenken.
- Antisemitismus und Rassismus in unserer heutigen Zeit zu erkennen.
- dein demokratisches Denken und Handeln zu stärken.

Quiz: Codes der rechtsextremen Szene

Personen aus der rechtsextremen Szene benutzen oft Abkürzungen, Symbole und Emojis. Damit verstecken oder verharmlosen sie ihre Hass-Reden und ihre menschenverachtenden Ansichten.
Kannst du ihre Codes erkennen? Das kannst du in diesem Quiz testen.

Geschichte statt Mythen

Mythen sind sagenhafte Erzählungen über die Vergangenheit.
Das Projekt „Geschichte statt Mythen“ der Universität Jena untersucht Mythen der NS-Geschichte. Es deckt falsche Vorstellungen, verzerrte Darstellungen und Erzählungen der extremen Rechten auf. Die Menschen sollen darüber aufgeklärt werden.

THE FEED

THE FEED ist ein Spiel.
Im Spiel erleben die Spieler*innen/du/Sie, wie sich Falschinformationen, Hass und Vorurteile in den Sozialen Medien verbreiten.
Und sie lernen, wie man diese Beiträge kritisch prüfen kann.

RE:think

Das Lern-Labor RE:think gehört zur Bildungsstätte Anne Frank.
Hier kannst du Antisemitismus, Rassismus und Hass im Internet kritisch untersuchen. Das Lern-Labor stärkt so dein demokratisches Handeln.

Tribunal 45

Tribunal 45 ist ein Spiel. Darin geht es um die Nürnberger Prozesse und die Auseinandersetzung mit den Verbrechen der NS-Herrschaft. Es erforscht, wie diese Ereignisse unsere heutige Demokratie und das Völkerrecht mitgestaltet haben.

Wörterbuch

Hier findest du Erklärungen zu wichtigen Begriffen aus der Ausstellung:
„Gefühlte Wahrheiten. Zeppeline und Nationalsozialismus“.

Es gibt Erklärungen zu Personen, zur Geschichte und aus der Medienbildung.

Adolf Hitler

Adolf Hitler lebte von 1889 bis 1945. Er war ab 1933 Reichskanzler und Führer der **Nationalsozialisten** in Deutschland. Seine Politik bestand aus Rassismus, Antisemitismus und dem Ziel, Deutschland zu vergrößern.
Am 1. September 1939 griff Deutschland Polen an. Damit begann der 2. Weltkrieg. Unter Hitlers Herrschaft wurden Millionen Menschen verfolgt und ermordet. Besonders jüdische Menschen waren betroffen.

Hitler hat sich am 30. April 1945 selbst getötet.

Algorithmus

Ein Algorithmus ist eine bestimmte Vorgehensweise, mit der ein Computer große Datenmengen verarbeitet.
Algorithmen werten Daten wie zum Beispiel unser Verhalten im Internet aus. Daraus berechnet der Algorithmus welche Inhalte uns interessieren.
Soziale Medien nutzen Algorithmen. So werden uns oft ähnliche Inhalte oder Nachrichten mit der gleichen Meinung angezeigt.

„Anschluss“ Österreichs

Der Begriff „Anschluss“ beschreibt die Ereignisse im März 1938. Dabei wurde Österreich Teil des **nationalsozialistischen** Deutschlands. Die Menschen in Österreich wurden zu deutschen Staatsbürgern erklärt. Das **NS-Regime** hat damit gegen das Recht auf Selbstbestimmung von Österreich verstoßen. Außerdem hat es gegen den **Versailler Vertrag** verstoßen.

Appeasement-Politik

Die Appeasement-Politik heißt auf Deutsch Beschwichtigungs-Politik. Frankreich und Großbritannien wollten einen neuen Weltkrieg verhindern.
Das „**Sudetenland**“ gehörte zur **Tschechoslowakei**. 1938 haben Großbritannien und Frankreich beim **Münchner Abkommen** zugestimmt, dass Deutschland das „**Sudetenland**“ übernehmen kann. Deutschland konnte das „**Sudetenland**“ so ohne Krieg einnehmen.

Im Jahr 1939 marschierten deutsche Soldaten in die **Tschechoslowakei** ein. Damit endete die Beschwichtigungs-Politik.

Arier, arisch

Das Wort „arisch“ wurde früher benutzt, um eine bestimmte Gruppe von Menschen zu beschreiben. Die **Nationalsozialisten** sagten, dass Arier besonders edel sind und deshalb anderen Gruppen überlegen sind.

Besatzungszone

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Deutschland von den 4 Siegermächten in verschiedene Zonen aufgeteilt. Jede Siegermacht war für eine Besatzungszone zuständig.
Es gab

- die französiche Besatzungszone
- die amerikanische Besatzungszone
- die britische Besatzungszone
- und die sowjetische Besatzungszone.

Deportation

Deportation bedeutet Verschleppung. Die **Nationalsozialisten** haben Millionen Menschen verschleppt. Sie transportierten Menschen jüdischen Glaubens und andere verfolgte Gruppen mit Zügen oder LKWs in Ghettos, **Konzentrationslager oder Vernichtungslager**. Dort starben die meisten von ihnen.
Allein 4 Millionen jüdische Menschen wurden verschleppt und getötet.

Im **Nationalsozialismus** waren die Deportationen ein Teil der Verfolgungs- und Zerstörungspolitik.

Deutsche Arbeitsfront (DAF)

Die Deutsche Arbeitsfront war ein Verband für die Arbeiterschaft und für Unternehmen. Im Mai 1933 haben die **Nationalsozialisten** die Gewerkschaften aufgelöst. Als Ersatz haben sie die DAF gegründet. Sie sollte die Arbeiterschaft im Sinne der NS-**Ideologie** erziehen und kontrollieren. Am Ende hatte die Organisation 22 Millionen Mitglieder. Sie war die größte Organisation in der NS-Herrschaft.

Deutschlandlied

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben hat das „Deutschlandlied“ 1841 geschrieben. Heute singt man nur die 3. Strophe als Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland.

Im **Nationalsozialismus** wurde meistens die 1. Strophe des „Deutschlandlieds“ gesungen. Sie passte am besten zur NS-**Ideologie**. Danach wurde oft das „Horst-Wessel-Lied“ gesungen. Das war die Partei-Hymne der **NSDAP**.

Heute sind das „Horst-Wessel-Lied“ und die 1. Strophe des „Deutschlandlieds“ verboten. Beide haben rassistische und **faschistische** Inhalte.

Dolchstoßlegende

Die „Dolchstoßlegende“ ist eine Verschwörungs-Erzählung. Sie entstand nach dem 1. Weltkrieg. Die deutsche Militär-Führung behauptete, das deutsche Heer sei im Krieg nicht besiegt worden. Stattdessen seien politische und zivile „Verräter“ der Armee in den Rücken gefallen und deshalb schuld an der Niederlage.

In der Weimarer Republik nutzten antidemokratische Gruppen die „Dolchstoßlegende“, um die Demokratie zu untergraben. Rechtsextreme Kreise verwenden die „Dolchstoßlegende“ heute noch.

Emotionalisierung der Vergangenheit

Propaganda und Geschichtsfälschung nutzen die Vergangenheit, um starke Gefühle zu erzeugen. Fakten werden oft falsch, verzerrt oder übertrieben dargestellt.
Das Ziel ist, die Gefühle der Menschen zu beeinflussen. So soll die Meinung über Geschichte gezielt in eine Richtung gelenkt werden.

Auf Social-Media-Plattformen helfen **Algorithmen** dabei, solche Inhalte zu verbreiten. Sie bevorzugen Inhalte, die starke Gefühle auslösen, besonders negative. Deshalb werden oft problematische Inhalte erstellt. Diese Beiträge bleiben länger im Gedächtnis und bekommen mehr Aufmerksamkeit.

Entnazifizierung

Entnazifizierung bedeutet: Die Siegermächte wollten ab Juli 1945 die Kultur, Presse, Wirtschaft, Justiz und Politik vom **Nationalsozialismus** befreien. Ehemalige **Nationalsozialisten** sollten ihre Ämter verlieren. NS-Organisationen sollten aufgelöst werden. Die Entnazifizierung hatte verschiedene Maßnahmen: Befragungen, Einstufungen, Entlassungen und manchmal auch Gerichtsverfahren.

Es ist erschreckend, dass auch Richter und Lehrer trotzdem ungehindert weiterleben und arbeiten konnten. Obwohl sie die NS-**Ideologie** stark unterstützt hatten.

Extremismus

Extremismus ist eine extreme politische Haltung. Extremismus hält sich nicht an den Rechtsstaat, die Menschenrechte und die Vielfalt der Meinungen. Extremistische Gruppen sind oft bereit, Gewalt anzuwenden. Das Ziel von extremistischen **Ideologien** ist oft eine **totalitäre** Herrschaft.

Faschismus, faschistisch

Faschismus ist eine extrem rechte politische Bewegung. Faschismus setzt auf Gewalt und auf einen starken Anführer. Dieser Anführer entscheidet alles allein.

Faschismus ist am Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden. Im Faschismus sind nicht alle Menschen gleich viel wert. Menschen mit anderer Meinung werden unterdrückt. Sie dürfen

nichts sagen und werden bestraft.
Ein bekanntes Beispiel ist der **Nationalsozialismus** in Deutschland.

Wichtige Merkmale des Faschismus:

- Diktatur: Eine Person oder eine Partei bestimmt alles.
- Keine Meinungsfreiheit: Andere Meinungen sind verboten.
- Gewalt: Gegner werden verfolgt, eingesperrt oder getötet.
- Nationalismus: Das eigene Volk wird als besser angesehen. Andere werden abgewertet.
- Starker Führer: Es gilt die Meinung: Der Führer macht immer alles richtig.
- Strenge Ordnung: Alles soll streng geregelt sein. Oft wird auch Krieg verherrlicht.

Führerkult

Führerkult bedeutet, dass ein Diktator übertrieben verehrt wird. Diese Verehrung ist wie eine Religion, aber ohne echten Glauben. **Adolf Hitler** und Benito Mussolini hatten den Titel „Führer“ oder „Duce“. Mussolini war der Chef des **faschistischen** Regimes in Italien. Beide wurden als Retter dargestellt. Die Menschen mussten ihnen blind gehorchen.

Der Führerkult wurde durch viele Dinge verstärkt:

- Bilder von **Adolf Hitler** waren überall. Sie hingen in öffentlichen Gebäuden, Büros, Schulen und Wohnungen.
- In den Medien war **Hitler** oft zu sehen oder zu hören.
- Die Menschen mussten sich mit „Heil **Hitler**“ begrüßen.

Führerprinzip

Das „Führerprinzip“ bedeutet, dass der Stärkste sich als Anführer durchsetzt. Ein Führer wird nicht demokratisch gewählt.

Das **nationalsozialistische** Deutschland war nach diesem Prinzip organisiert. Der Staat war wie eine Pyramide aufgebaut. Jede Ebene musste den Befehlen der höheren Ebene gehorchen. An der Spitze stand **Adolf Hitler**. Er hatte Macht über den Staat und das Privatleben der Menschen. Das Prinzip zeigt sich in dem Satz: „Führer befiehl, wir folgen“.

Nach dem Ende des **Nationalsozialismus** nutzten viele Täter das Prinzip, um sich zu verteidigen. Sie sagten, sie hätten keine eigenen Entscheidungen treffen dürfen. Sie behaupteten, sie seien gezwungen gewesen, zu gehorchen.

Gefühlte Wahrheiten

„Gefühlte Wahrheiten“ sind persönliche Überzeugungen über die Vergangenheit. Sie entstehen oft aus Gefühlen und Erlebnissen. Sie entstehen auch, wenn man historische Fakten nicht beachtet, verdrängt oder absichtlich verschweigt. Dadurch entsteht ein Bild der Geschichte, das oft positiv ist und beruhigt.

„Gefühlte Wahrheiten“ sind meistens nicht absichtlich falsch. Sie entstehen durch Dinge, die man gelernt oder gehört hat, ohne sie zu hinterfragen. Manchmal entstehen sie aber durch gezielte **Propaganda**. **Extremistische** Gruppen nutzen sie gezielt für ihre Zwecke.

Geschichtstilgung

Geschichtstilgung bedeutet, dass man absichtlich Teile der Geschichte aus dem Gedächtnis und aus Büchern entfernt. Das passiert durch Zensur, das Vernichten von Quellen oder durch falsche Darstellungen von Ereignissen. Oft wollen Gruppen so ein politisch gewünschtes Bild der Geschichte schaffen.

Beispiele dafür sind das **faschistische** Italien, die NS-Herrschaft oder Josef Stalin in der Sowjetunion. Sie ließen zum Beispiel Bücher umschreiben und Personen aus Bildern streichen.

Gleichschaltung

Gleichschaltung bedeutet, dass die Demokratie in Deutschland im **Nationalsozialismus** nach und nach zerstört wurde. Vereine, Verbände, Institutionen und Medien mussten die NS-**Ideologie** übernehmen. Sie durften nicht mehr selbst entscheiden: Sie wurden entweder aufgelöst oder unter Kontrolle von Parteifunktionären gestellt.

Das Ziel war eine **totale**, einheitliche Herrschaft durch die NS-Diktatur.

Hakenkreuz-Symbol

Das Hakenkreuz war zuerst das Symbol der **NSDAP**. Ab 1935 war es auch Teil der Flagge des Deutschen Reichs. Die Flagge hatte die Farben Schwarz, Weiß und Rot.

Das Hakenkreuz steht heute für die menschenverachtende **Ideologie**, Gewaltherrschaft und Verbrechen der **Nationalsozialisten**. In Deutschland ist das Hakenkreuz heute verboten.

Man darf es nur in bestimmten Fällen nutzen, zum Beispiel für Bildung oder staatsbürgerliche Aufklärung.

Hermann Göring

Hermann Göring lebte von 1893 bis 1946. Er war ein wichtiger NS-Politiker und ein enger Vertrauter von **Adolf Hitler.**

Göring gründete die Geheime Staatspolizei (Gestapo). Er war verantwortlich für die **Gleichschaltung** der Gesellschaft und die Verfolgung von Gegnern des **Nationalsozialismus**.

Ab 1935 war Göring Chef der Luftwaffe. Von 1936 bis 1937 war er Reichswirtschaftsminister. Im Jahr 1941 gab er den Auftrag, den Völkermord an den jüdischen Menschen in Europa zu organisieren.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Göring bei den **Nürnberger Prozessen** verurteilt. Göring beging Selbstmord, bevor das Urteil vollstreckt werden konnte.

Hindenburg-Mythos

Der Hindenburg-Mythos handelt von Paul von Hindenburg. Er war von 1925 bis 1934 Reichs-Präsident der Weimarer Republik. Viele konservative Menschen sahen ihn als Kriegshelden und verehrten ihn fast wie eine Legende.

Im 1. Weltkrieg war Hindenburg ein hoher Offizier. Nach dem Krieg behauptete er, Deutschland habe den Krieg durch Verrat verloren. Diese Aussage nennt man **„Dolchstoßlegende“**.

Die „**Dolchstoßlegende**“ untergrub das Vertrauen in die demokratische Regierung der Weimarer Republik. Hindenburg stellte sich selbst als positive Gegen-Figur zur Regierung dar.

Ideologie

Eine Ideologie sind die Überzeugungen und Werte einer Gruppe. Die Ideologie bestimmt, wie eine Gruppe denkt und handelt. Sie bildet die Grundlage für Erklärungen und Rechtfertigungen, dass eine „**natürliche Ordnung**“ hergestellt werden muss.

Die Ideologie des NS-Staates war radikal antisemitisch und benutzte angebliche biologische Rassentheorien, um den Herrschafts-Anspruch der **Nazis** zu rechtfertigen. Sie war die Grundlage für Terror im Land, aggressives Vorgehen nach außen und viele schwere Verbrechen.

Innere Emigration

„Innere Emigration“ beschreibt, dass sich kreative Menschen in der **NS-Zeit** zurückgezogen haben. Diese Menschen waren kritisch gegenüber dem NS-Regime. Sie sind nicht ins Ausland gegangen, sondern haben sich innerlich abgegrenzt. Der Begriff wurde zuerst für Schriftsteller verwendet. Später hat man ihn auch für bildende Künstler benutzt.

Oft sind diese Menschen in ländliche Gegenden gezogen. Dort wollten sie sich vor Verfolgung schützen. Sie haben ihre kritischen Botschaften nicht offen gesagt.

Konzentrationslager, KZ und KZ-Häftlinge

Konzentrationslager (KZ) waren Einrichtungen im NS-Staat. Politische Gegner Kriegsgefangene und Minderheiten wurden dort eingesperrt. Die **Nationalsozialisten** wollten ihre Arbeitskraft ausnutzen und sie später ermorden.

Besonders betroffen waren Juden und Jüdinnen, Sinti und Roma. Auch „Andersdenkende“ und Menschen mit Behinderungen waren betroffen. Die Gefangenen mussten unter unmenschlichen Bedingungen leben. Sie mussten schwere **Zwangsarbeit** leisten. Sie litten unter Hunger und grausamer Folter.

Ungefähr 4 Millionen jüdische Menschen starben in den Arbeits- und Vernichtungslagern. Das größte Vernichtungslager war in Auschwitz in Polen.

Die planmäßige Ermordung jüdischer Menschen durch die **Nationalsozialisten** nennt man „Holocaust“ oder „Schoah“.

Kraft durch Freude (KdF)

Die Organisation „Kraft durch Freude“ war ein Teil der **Deutschen Arbeitsfront (DAF)**. Sie wurde 1933 gegründet. Die NS-Herrschaft wollte die Freizeit, Reisen und Kultur-Angebote der Bevölkerung kontrollieren und die „**Volksgemeinschaft**“ stärken.

Die Organisation plante Reisen und Freizeit-Aktivitäten. Dadurch wollte der NS-Staat die Bevölkerung **gleichschalten** und auch erreichen, dass die Menschen körperlich fit bleiben. So sollten sie auf einen möglichen Krieg vorbereitet werden

Machtübernahme

Die Machtübernahme beschreibt, wie die **NSDAP** unter **Adolf Hitler** 1933 die Kontrolle über Deutschland bekam. Im Januar 1933 wurde Hitler Reichskanzler. Im Februar 1933 gab es den Reichstagsbrand. Im März 1933 wurde das Ermächtigungsgesetz beschlossen.
Die **NSDAP** nutzte legale politische Prozesse dafür, um die Demokratie planmäßig abzuschaffen.

Münchner Abkommen

Das Münchner Abkommen wurde 1938 geschlossen. Daran beteiligt waren Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien.

Das Abkommen erlaubte Hitler, das „**Sudetenland**“ von der **Tschechoslowakei** zu übernehmen. Die **Tschechoslowakei** musste das Gebiet abgeben, obwohl sie nicht an den Verhandlungen teilnehmen durfte.

Das Münchner Abkommen ist ein Symbol für die **Appeasement-Politik** (Beschwichtigungs-Politik). Dabei sollte ein neuer Weltkrieg verhindern werden.
Trotzdem kam es später zum 2. Weltkrieg.

Nationalsozialismus, NS-Zeit und NSDAP

Der Nationalsozialismus war eine rassistische und totalitäre **Ideologie**. Er herrschte in Deutschland von 1933 bis 1945. Diese Zeit nennt man auch „NS-Zeit“. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) unter **Adolf Hitler** vertrat diese **Ideologie**. Sie wollte Staat und Gesellschaft zentral kontrollieren. Außerdem wollte sie eine „**Volksgemeinschaft**“ nach rassistischen Vorstellungen schaffen. Man nennt diese Herrschaft auch NS-Herrschaft oder NS-Staat.

Kennzeichen für den Nationalsozialismus waren:

- Antisemitismus (Hass gegen jüdische Menschen)
- **Führerprinzip** (alle Macht bei einer Person)
- Terror (Gewalt und Angst zur Kontrolle)

Die NS-Herrschaft hat Millionen Menschen verfolgt und ermordet. Besonders jüdische Menschen wurden ermordet.

Nationalsozialistischer Erster Mai

Die Nationalsozialisten haben 1933 den „Ersten Mai“ als Feiertag eingeführt. Sie nannten ihn „Tag der Arbeit“. Der Feiertag hatte einen politischen Zweck. Die **Nationalsozialisten** wollten die Bevölkerung als „**Volksgemeinschaft**“ darstellen und sie wollten die Arbeiter an sich binden.

Direkt nach den Feiern zum 1. Mai 1933 haben die **Nationalsozialisten** die freien Gewerkschaften abgeschafft. Die Gewerkschaften wurden durch die **Deutsche Arbeitsfront (DAF)** ersetzt. Sie war die größte Organisation in der Zeit des **Nationalsozialismus**.

Die **Deutsche Arbeitsfront** hat die **nationalsozialistische Ideologie** in den Arbeitsalltag gebracht. Dadurch wurde die Macht der **Nationalsozialisten** gestärkt.

Natürliche Ordnung

Die NS-Herrschaft nutzte die Idee einer „natürlichen Ordnung“, um ihre **Ideologie** zu rechtfertigen. Die Menschen in der „**Volksgemeinschaft**“ wären anderen Gruppen überlegen. Das erklärten sie durch eine „natürliche Ordnung“, die biologisch, unveränderbar und absolut sei.

Auf dieser Grundlage erklärten sie die Verfolgung von Menschen, die nicht zur „**Volksgemeinschaft**“ gehörten. Es erklärte auch die aggressive Politik der Regierung und die **totalitäre** Kontrolle der Bevölkerung.

Auch heute nutzen Populisten die Idee der „natürlichen Ordnung“. Sie nutzen sie in Reden und **Propaganda**, um Gewalt und Konflikte zu begründen.

NS-Rassenideologie

Die NS-Rassenideologie war ein wichtiger Teil des **Nationalsozialismus**. Sie teilte Menschen in Gruppen, die sie „Rassen“ nannte. Manche Gruppen galten als überlegen, andere als minderwertig.

Die „**arische** Rasse“ stand ganz oben. Sie galt als rein, überlegen und schützenswert. Andere Gruppen galten als minderwertig, zum Beispiel jüdische Menschen, Sinti und Roma, behinderte Menschen und weitere.
Menschen mit gemischter Herkunft, wie „Halbjuden“, wurden diskriminiert. Man entzog ihnen ihre Rechte. Später wurden sie verfolgt und ermordet.
Die Wissenschaft hat eindeutig bewiesen, dass die Rassenideologie falsch ist.

Nürnberger Gesetze

Die Nürnberger Gesetze wurden am 15. September 1935 erlassen. Sie waren die Grundlage für die Diskriminierung und Verfolgung jüdischer Menschen im **Nationalsozialismus**.

Die Gesetze bestanden aus drei Teilen:

- Das „Reichsflaggen-Gesetz“ machte die **Hakenkreuz**-Fahne zur Nationalflagge.
- Das „Reichsbürger-Gesetz“ teilte die Menschen in Gruppen mit verschiedenen Rechten ein. Grundlage dafür war die **Rassenideologie** der **Nationalsozialisten**.
- Das „Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ verbot zum Beispiel Ehen zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Menschen. Damit wurden jüdische Menschen aus der Gesellschaft ausgeschlossen.

Nürnberger Prozesse

Die Nürnberger Prozesse fanden von 1945 bis 1949 statt. Die Siegermächte des 2. Weltkriegs wollten die Haupt-Kriegsverbrecher der NS-Diktatur bestrafen. Zu den Angeklagten gehörten **Hermann Göring**, Rudolf Heß und Baldur von Schirach.

Die internationale Presse berichtete über die Prozesse. Dadurch erfuhren viele Menschen von den Verbrechen des NS-Staates. Die Nürnberger Prozesse haben auch das Völkerrecht beeinflusst. Die „Nürnberger Prinzipien“ sind wichtige Regeln für das Völkerrecht. Sie haben zum Beispiel den Begriff „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ eingeführt.

Propaganda

Propaganda versucht, Menschen gezielt zu beeinflussen. Sie will das Denken, Fühlen und Handeln von Menschen steuern. Das Ziel ist, politische Ideen zu verbreiten und Gegner schlecht darzustellen. Propaganda nutzt emotionale Informationen, falsche oder vereinfachte Inhalte und Freund-Feind-Denken. Sie zeigt oft nur einen Teil der Wahrheit und lässt andere Teile weg. Früher wurde Propaganda über Radio und Fernsehen verbreitet. Heute nutzt man dafür vor allem das Internet und Soziale Medien.

Reichsluftfahrtministerium (RLM)

Das Reichs-Luftfahrt-Ministerium war die zentrale Behörde für Luftfahrt im **NS-Regime**. **Hermann Göring** leitete das Ministerium. Es kontrollierte die Luftwaffe und überwachte zivile Luftfahrt-Projekte. Das Ministerium war auch für technische Forschung zuständig. Außerdem war es verantwortlich für die Zeppelin-Luftschifffahrt.

Reichsparteitage

Die Reichsparteitage im **Nationalsozialismus** waren große **Propaganda**-Veranstaltungen der **NSDAP**. Sie fanden von 1923 bis 1938 in Nürnberg statt. Die Partei hat dabei ihre Macht und die militärische Stärke des NS-Staates dargestellt.

Bei den Reichsparteitagen gab es Paraden, Massen-Veranstaltungen, Fackel-Züge und Reden von **Adolf Hitler**. Diese Veranstaltungen sollten Einheit, Disziplin und Treue zum NS-Staat zeigen.

Die Reichsparteitage wurden aufwändig gefilmt und fotografiert. So sollten sie viele Menschen erreichen und beeindrucken.

Relativierung

Relativierung bedeutet, dass man historische Verbrechen abschwächt oder anders auslegt - besonders bei Verbrechen des **Nationalsozialismus**. Dabei zweifelt man ihre besondere Schwere an.

Das geschieht zum Beispiel, wenn man die Verbrechen mit anderen Ereignissen vergleicht, wenn man die Sichtweise darauf verändert oder wenn man in der Sprache verharmlosende

Begriffe verwendet. Ziel der Relativierung ist, Schuld zu verringern oder Verantwortung zu verschieben.

Revisionismus

Revisionismus in der Geschichte bedeutet, dass man historische Fakten absichtlich verharmlost oder leugnet. Das passiert oft bei Themen wie dem **Nationalsozialismus** und den Verbrechen des NS-Staates.

Revisionisten nutzen bestimmte Methoden, um die Wahrheit zu verändern. Sie **relativieren** die Ereignisse oder stellen Täter als Opfer dar. Dadurch wird die Erinnerung an die Geschichte verzerrt.

Das Ziel ist, dass man sich nicht kritisch mit der Geschichte beschäftigt. Außerdem sollen bestimmte **Ideologien** als normal dargestellt werden.

Rheinland-Besetzung

Deutschland hat Elsass-Lothringen im Deutsch-Französischen Krieg 1871 für sich beansprucht. Nach dem 1. Weltkrieg haben dafür französische und belgische Truppen das Rheinland von 1919 bis 1930 besetzt. Das war eine Folge des **Versailler Vertrags**. Viele Menschen in Deutschland empfanden das beleidigend.

Antidemokratische Parteien, wie die **NSDAP**, nutzten diese Gefühle. Sie wollten die politische Stimmung gegen die Weimarer Republik verstärken.

Ab 1930 wurden alle Truppen aus dem Rheinland abgezogen. Es sollte eine Schutzzone zwischen Frankreich und Deutschland sein. **Adolf Hitler** ließ das Rheinland aber 1936 wieder besetzen. Das war ein Rechts-Verstoß. Wegen der **Appeasement-Politik** gab es aber keine Strafen aus dem Ausland.

Sturmabteilung (SA)

Die Sturmabteilung (SA) war eine Kampf-Organisation der **NSDAP**. Die **NSDAP** hat die SA schon in den Jahren nach 1920 benutzt. Die SA sollte politische Gegner bedrohen und angreifen. Sie hat auch Straßenkämpfe ausgelöst.

Die SA bekam immer mehr Macht. Dadurch gab es Konflikte mit der Reichswehr und anderen Gruppen, auf die **Adolf Hitler** aber angewiesen war.

Aus diesem Grund ließ **Hitler** im Juni 1934 die Führung der SA töten.
Als Rechtfertigung sagte **Hitler**, dass die SA die Regierung stürzen wollte. Es gibt aber keine Beweise dafür.

Sudetenland

Das „Sudetenland“ war ein Gebiet an der Grenze zwischen Deutschland und der ehemaligen **Tschechoslowakei**. Vor dem 2. Weltkrieg lebten dort viele Menschen, die Deutsch gesprochen haben.
Im **Münchner Abkommen** haben die Alliierten zugestimmt, dass Deutschland das „Sudetenland“ übernehmen darf. Das war Teil der Politik, um Konflikte zu vermeiden.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das „Sudetenland“ wieder Teil der **Tschechoslowakei**. Viele deutschsprachige Menschen wurden aus dem Gebiet vertrieben.

Politisch rechte Kreise nutzen heute oft diese Vertreibung für die „**Gefühlte Wahrheit**“, dass die Deutschen die eigentlichen Opfer des 2. Weltkriegs gewesen seien.
Dabei übergehen sie die Tatsache, dass Deutschland das „Sudetenland“ vorher schon eingenommen hatte.

Totalitarismus

Totalitarismus ist eine politische Herrschaftsform. Sie will das ganze Leben der Menschen kontrollieren. Ziel ist, dass die Menschen sich vollständig unterwerfen.

Totalitäre Systeme wie die NS-Herrschaft haben eine umfassende **Ideologie**. Sie nutzen Terror und schalten die Freiheit der Menschen geplant aus.

Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakei wurde 1918 gegründet. Sie bestand aus den Gebieten der heutigen Staaten Tschechien, Slowakei und einem Teil der Ukraine.

Durch das **Münchner Abkommen** im Jahr 1938 musste die Tschechoslowakei einen Teil ihres Gebietes - das „**Sudetenland**“ - an Deutschland abgeben.

Im März 1939 marschierten die **Nationalsozialisten** in der Hauptstadt Prag ein. Sie entwaffneten die tschechische Armee. Danach erklärten sie alle Gebiete der Tschechoslowakei zum „Reichs-Protektorat Böhmen und Mähren“.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Tschechoslowakei wieder hergestellt. Es gab sie bis 1992.

Verdrängung

Verdrängung bedeutet, dass man belastende Erinnerungen und historische Fakten bewusst ausblendet. Das passiert oft im Zusammenhang mit der NS-Vergangenheit. So vermeidet man unangenehme Fragen zu Schuld und Verantwortung. Wenn man etwas lange verdrängt, glaubt man an falsche Dinge. Diese „**Gefühlten Wahrheiten**“ sind beruhigend.

Versailler Vertrag

Der Vertrag von Versailles war ein Friedensvertrag nach dem 1. Weltkrieg. Er wurde zwischen den Siegermächten und Deutschland geschlossen. Deutschland wurde als Haupt-Schuldiger des Krieges festgelegt. Deshalb musste Deutschland viele Entschädigungsleistungen erbringen. Es musste Gebiete abgeben, hohe Zahlungen an die anderen Länder leisten und durfte keine schweren Waffen mehr besitzen.

In der Weimarer Republik gab es durch den Vertrag viele Probleme. Viele Menschen fanden die Bestimmungen des Vertrags belastend. Das führte zu politischen Spannungen.

Die **Nationalsozialisten** nutzten den Vertrag für ihre **Propaganda**. Sie sagten, der Frieden sei „ungerecht“. Sie wollten die Schuld umkehren und stellten deswegen Deutschland als Opfer dar.

Volksgemeinschaft

Die **Nationalsozialisten** nannten ihre Gemeinschaft „Volksgemeinschaft“. Diese Gemeinschaft war eine Gruppe mit einer gemeinsamen Einstellung und Herkunft. Die Mitglieder mussten beweisen, dass sie zur „**arischen** Rasse“ gehören. Und sie mussten die **Welt-Anschauung** des **NS-Regimes** unterstützen.

Die „Volksgemeinschaft“ versprach Gemeinschaft, die **Klassen-Gesellschaft** zu überwinden und das Land voranzubringen.
Wer nicht zur „Volksgemeinschaft“ gehörte, wurde ausgeschlossen. Die **Nationalsozialisten** haben diese Menschen verfolgt und ermordet.

Wehrwirtschaftsführer

Den Titel „Wehrwirtschaftsführer“ bekamen die Leiter von wichtigen Rüstungs-Betrieben im **Nationalsozialismus**. Der Titel sollte sie enger an das Militär binden.

1938 gründete **Hermann Göring** den Wehrwirtschaftsrat. Alle Wehrwirtschaftsführer wurden automatisch Mitglieder in diesem Rat. Ab 1940 bekamen auch Unternehmer aus anderen Bereichen den Titel. Ziel war, dass sie ihre Betriebe für die Kriegswirtschaft umstellen sollten. Hugo Eckener bekam den Titel „Wehrwirtschaftsführer“ im Jahr 1939.

Zeppelin-Konzern

Der Zeppelin-Konzern bestand aus mehreren Betriebsteilen.

- Der Luftschiffbau Zeppelin GmbH (LZ)
- Dem Fahrbetrieb
- Dem Maybach Motorenbau
- Dornier
- Der Zahnradfabrik.

Zwangsarbeiter

Der NS-Staat hat Menschen aus besetzten Gebieten, Kriegsgefangene und Häftlinge als Zwangsarbeiter eingesetzt. Diese Menschen mussten unter sehr schlechten Bedingungen für die deutsche Kriegswirtschaft arbeiten. Viele von ihnen starben wegen der harten Arbeit und der schlechten Behandlung. Insgesamt mussten etwa 25 Millionen Menschen für den NS-Staat arbeiten. In Friedrichshafen gab es ungefähr 14.000 Zwangsarbeiter.

Impressum

Die Ausstellung wird im Zeppelin Museum Friedrichshafen gezeigt.
Sie läuft vom 22. Mai 2026 bis zum 4. April 2027.

Direktion:
Silvia Rückert

Kuratorisches Team Zeppelin:
Felix Banzhaf, Jürgen Bleibler, Kathrin Wurzer, Jan Werner

Kuratorisches Team Diskurs und Kommunikation:
Dominik Busch, Tabea Widmann

Künstlerische Beratung:
Mara-Johanna Kölmel, Mark Niehoff

Künstlerische Arbeit:
Jonas Englert

Szenografie:
Kooperative für Darstellungspolitik, Berlin

Grafikdesign:
KaranKobel (Rana Karan und Cécile Kobel)

Ausstellungskoordination und Organisation:
Felix Banzhaf

Exponat-Handling und Leihverkehr:
Kathrin Wurzer

Nachhaltigkeit und Marketing:
Frauke Stengel

Technik und Umsetzung:
Norbert Beyer, Slavoljub Cajic, Manfred Dieterich, Helmut Dix, Michael Fischer, Alexander Scheffold, Hendrik Witt, Lothar Wolf

Ausstellungstechnik und Beleuchtung:
Slavoljub Cajic, Michael Fischer

Malerarbeiten (intern):
Hendrik Witt

Vermittlung:
Dominik Busch, Jana Dix, Laura Jäger, Tabea Widmann

Digitale Kommunikation:
Luiz Rangel

Pressearbeit:
Dominik Busch, Frauke Stengel

Archiv und Bibliothek:
Christine Buecher, Barbara Waibel, Rachel Walker

Diskurs und Kommunikation:
Sabine Ochaba, Theresa Ott, Brigitte Seebeck, Henrike Straub

Verwaltung:
Carolin Gennermann, Marina Kirchmaier, Ines Unterbeck, Johanna Weißenstein

3D-Tastmodell:
ink.werk, Nieto Bello und Stötzler GbR

Faksimile:
Schempp Bestandserhaltung GmbH: Norbert Schempp, Sarah Busch

Fotografie:
Markus Tretter

Grafikproduktion:
Zinser Siebdruck: Eberhardt Zinser, Angelika Zinser und Team

Podcast „Sag mir, was du siehst“:
Claudia Böhme

Lektorat und englische Übersetzung:
Katherine Lewald

Malerarbeiten (extern):
Maler-Buhmann GmbH: Peter Buhmann und Team

Produktion Experten-Interviews:
Bewegtbildwerft: Christian Wütschner und Team

Übersetzung Einfache Sprache:
capito Bodensee

Restauratorische Begleitung:
Ilona Ewald

Schreinerarbeiten:
Schreinerei Geng: Julian Boppenmeier, Ralf Keller, Martin Schweizer und Team

Video in Deutscher Gebärdensprache:
Holger Nagel

Leihgeber:
Familie Endrass; Stadtarchiv Friedrichshafen; Sylk Schneider;
Kulturstiftung der ZF Passau GmbH

Archive:
Archiv der BKK MTU, Archiv Dorothea Cremer-Schacht Konstanz, Bundesarchiv (Standorte Berlin Lichterfelde, Koblenz, Militärarchiv Freiburg), Stadtarchiv Friedrichshafen, Kreisarchiv Bodenseekreis, Landesarchiv Baden-Württemberg (Abteilungen Staatsarchiv Sigmaringen, Staatsarchiv Ludwigsburg), Landesarchiv Hessen (Hauptstaatsarchiv Wiesbaden), Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (Abteilung Rheinland), Staatliches Kreisarchiv Liberec

Experten (extern):
Dinah Ehrenfreund-Michler (Jüdisches Museum Hohenems), Jürgen Klöckler (Stadtarchiv Konstanz), Martina Peao (Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg), Julia Wolrab (Museen Freiburg, Dokumentationszentrum Nationalsozialismus)

Gefördert von:

KULTUR STIFTUNG DER LÄNDER

ZF kunststiftung

RE SEARCH
ZF-Forschungsstipendium

Lotto Museumspreis
Baden-Württemberg 2024

Zeppelin Museum Friedrichshafen

Direktion:
Silvia Rückert (Direktorin), Marina Kirchmaier (Assistentin),

Abteilung Zeppelin:
Jürgen Bleibler (Leiter), Felix Banzhaf, Jan Werner (Werkstudent), Kathrin Wurzer

Abteilung Kunst:
Mara-Johanna Kölmel (Leiterin), Mark Niehoff

Diskurs und Kommunikation:
Dominik Busch (Leiter), Jana Dix, Laura Jäger, Sabine Ochaba, Theresa Ott, Luiz Rangel, Brigitte Seebeck, Frauke Stengel, Henrike Straub, Tabea Widmann

Technik und Service:
Lothar Wolf (Leiter), Norbert Beyer, Slavoljub Cajic, Manfred Dieterich, Helmut Dix, Michael Fischer, Alexander Scheffold, Hendrik Witt

Verwaltung und Museumsshop:
Carolin Gennermann (Leiterin Shop), Ines Unterbeck, Johanna Weißenstein

Archiv und Bibliothek:
Barbara Waibel (Leiterin), Christine Buecher, Rachel Walker

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH
Seestraße 22
88045 Friedrichshafen
info@zeppelin-museum.de
www.zeppelin-museum.de

Medienpartnerschaft:

SWR KULTUR